

Predigt am 09.05.21

Thema: *Liebe-daran erkennt man den Christen*

Daran kann man es erkennen

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich habe hier eine Flasche Wasser, gutes, gesundes, leckeres Wasser. Nun ja, ich kann viel behaupten. Der Flasche fehlt etwas Wichtiges – nämlich das Etikett, an dem ich erkennen kann, was da wirklich drin ist, das mir versichert, worum es sich bei der Flüssigkeit in der Flasche handelt. Ich habe früher als Kind schon gelernt: trink aus keiner Flasche, wo du nicht weißt, was drin ist. Also gut, machen wir es richtig. So, jetzt weiß man, was in der Flasche drin ist. Passt doch alles, oder? – Hmm, ich weiß nicht so recht, so ganz offiziell und authentisch ist dieses Etikett nicht. Kann ich dem vertrauen? Bekomme ich da wirklich, was es mir sagt? Ich glaube nicht, das könnte eine Mogelpackung sein, lieber nicht draus trinken, stellen wir die Flasche lieber mal beiseite. Ist wirklich immer das drin, was außen draufsteht? Das ist die große Frage und das gilt nicht nur für Lebensmittel und andere Dinge, das gilt auch für die Menschen. Auf den ersten Blick sieht man nicht, wie es in einem Menschen aussieht, man kann nicht erkennen, was das für ein Mensch ist, ob ich ihm vertrauen kann oder nicht, ob er mir wohlgesonnen ist oder nicht, ob er mir helfen will oder kann oder nicht. Ein authentisches, echtes Etikett versichert mir genau, worum es sich beim Inhalt handelt.

Das Etikett „Christ“

Nun, wie sieht unser Etikett aus? Na klar, wir sind Menschen, aber wir sind auch Christen. Seit unserer Taufe gehören wir zu Jesus und seiner Kirche, das ist es, was uns ausmacht, das steht uns auf den Leib geschrieben.

Ich habe jetzt leider keines für jeden hier, aber das macht nichts, ich stehe mal beispielhaft hier für euch alle. Wir sind Christen, so steht es auf unserem Erkennungsschild und dann ist natürlich auch Christ drin, denn wir vertrauen darauf, dass das Etikett stimmt. Was erwarten wir also von jemand, der so ein Erkennungsschild trägt, was erwarten wir von einem Christen, einem, der es ernst meint mit Jesus?

Ein Christ ist ein guter Mensch, der viel betet, der jeden Sonntag in den Gottesdienst kommt, der immer wieder etwas spendet für die Armen. Das ist eigentlich ganz einfach, oder? Kein Problem für uns, wir werden unserem Etikett gerecht, wir sind Christen. Wunderbar! Oder reicht das etwa nicht? Erinnern wir uns das Evangelium.

Das Etikett „Liebe“

Jesus klebt seinen Jüngern ein ganz anderes Etikett auf und damit auch uns, die wir ebenfalls in seiner Nachfolge stehen.

Es ist die Liebe, an der man uns erkennen soll. „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe.“, haben wir von Jesus im Evangelium gehört. Es ist also die Liebe, die uns auszeichnet, die uns zu erkennen gibt als Christen. Und diese Liebe ist mehr als die Liebe, die wir im ersten Moment denken. Ein schönes Gefühl eben. Jesu Auftrag der Liebe,

seine Liebe hat mehr Dimensionen und sie orientiert sich an seiner eigenen Liebe, seinem Leben. Vier Dimensionen kann man hier unterscheiden:

1) Die selbstlose Liebe

Jesus gab alles denen, die er liebte. Bei menschlicher Liebe ist meist ein Rest Eigenliebe dabei oder die Frage "Was gibt mir diese Liebe?, Was habe ich davon?" Jesus dagegen investierte alles, ohne dass es ihm etwas brachte (z.B. Judas, er wusste um ihn, er liebte ihn dennoch)

2) Die opferbereite Liebe

Jesu Liebe kannte keine Grenzen, er nahm sogar den Opfertod auf sich („Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“, lesen wir im Johannesevangelium oder „Gott hat uns geliebt und seinen Sohn für uns hingegeben“, so der erste Johannesbrief).

3) Die verstehende Liebe

Es ist die Liebe trotz Schwächen, die jeder von uns hat. Erst beim Zusammenleben lernt man den anderen richtig kennen, man verschließt die Augen nicht vor der Wirklichkeit, Jesus liebt kein Wunschbild, sondern den Menschen, so wie er ist.

4) Die verzeihende Liebe

Obwohl die Jünger ihn im Stich ließen (Verhaftung - sogar verleugnet), liebt er sie trotzdem noch. Wir fügen oft den Menschen, die uns am meisten lieben, den größten Schmerz zu.

Nur miteinander kann es gelingen

So, liebe Mitchristen, diese Liebe ist es also, die uns zu wahren Christen macht, diese Liebe zeichnet uns aus, gibt uns zu erkennen in der Welt. Alle diese Dimensionen von Liebe sind keine Privatsache, sondern sie zielen auf die Gemeinschaft und diese Liebe kann man nur in der Gemeinschaft leben, als Kirche, als Pfarrgemeinde. Der Mensch ist für die Gemeinschaft in irgendeiner Form geschaffen, keiner kann isoliert für sich selbst leben und dabei Erfüllung finden. Und diese Gemeinschaft ist kein Zweckverband, Pfarrgemeinde ist ein lebendiger Körper, kein Gebäude, ist ein Organismus, keine Organisation. Ganz viele unterschiedliche Menschen gehören dazu, manche sind fester verbunden, manche lockerer, manche kommen nur gelegentlich. Es geht darum, jeden zu lieben: Außenstehende, Gemeindeglieder und -besucher auch die, die sich schwerer tun, Kontakte zu knüpfen. Jeder kann sich überlegen, ob er nicht auch mit anderen Menschen aus der Pfarrgemeinde in Kontakt kommen möchte, mit denen er sonst nicht reden würde.

Unsere Aufgabe ist neben der Liebe zueinander auch, die Liebe Jesu zu den anderen Menschen zu bringen. Hier schließt sich der Kreis wieder. Es ist wichtig, dass die Etiketten stimmen, dass nicht etwas ganz anderes herauskommt, als das, was draufsteht. Und: dass das Ganze auch mit Inhalt gefüllt ist, denn: bei leeren Flaschen hilft das ganze Etikett nichts. Amen.